

POLIZEI



STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06Z036860 M
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen
Erscheinungsort: Munderfing

3/2014



IMPRESSUM

POLIZEI



STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Steiermark
 Straßganger Straße 280
 8052 Graz
 Tel: 0591 33/60-1133
 Fax: 0591 33/60-1139

REDAKTION:

Wolfgang Braunsar (wb)
 Fritz Grundnig (fg)
 Thomas Krenn (tk)
 Jürgen Makowecz (jm)
 Linda Trinkl (lt)
 Maximilian Ulrich (ulm)
 Straßganger Straße 280
 8052 Graz
 Tel: 0591 33/60-0
 Fax: 0591 33/60-0
 Mail: steiermark-magazin@gmx.at

AUTOREN:

Michael Mittasch, Hermann Ploder,
 Christian Sallmutter, Siegmund Schnabl,
 Martin Spitzer, Mag. Peter Weberhofer,
 Peter Wlasics

ZUM TITELBILD:

Der Neubau in der Landespolizei-
 direktion Steiermark

**MEDIENINHABER
 UND HERSTELLER:**

Aumayer Druck und Verlags
 Ges.m.b.H. & Co. KG
 5222 Munderfing
 Gewerbegebiet Nord 3
 Tel. 0 7744 / 200 80, Fax DW 13
 e-mail: office@aumayer.co.at
 www.aumayer.co.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Werbeges.m.b.H. u. Co. KG,
 5222 Munderfing
 Gewerbegebiet Nord 3
 Tel. 0 7744 / 200 80, Fax DW 13



INHALTSVERZEICHNIS



EDITORIAL

Vorwort 5

MAGAZIN

Eröffnungsfeierlichkeit der neuen LPD
 und Tag der Bundespolizei 6/7
 Vom Flachbau zum Flaggschiff 8/9
 Ein Segen für das neue Haus 10
 Mediation in der Polizeiarbeit 13
 Polizei zum Anfassen 14
 Cybercrime-Report 14/15
 Sommerbilanz der Fahrradpolizei 16
 Schnelle Hilfe für Bosnien 17
 Klassentreffen 19
 Ausflug ehemaliger
 Grazer Polizeischüler 20
 Feuerwehr-App 21

**AUS DEN STÄDTEN
 UND BEZIRKEN**

GRAZ
 Polizisten retten Frau 22
 Junger Polizeibeamter rettet
 Frau aus der Mur 22
HARTBERG-FÜRSTENFELD
 30 Jahre Autobahnpolizei Hartberg .. 24/25
 Denkmal renoviert 26
 Rüstiger Jubilar 27
 Ruhestandstreffen 27
LIEZEN
 CSI-KinderUNI 2014 28
LEOBEN
 Erzbergrodeo 29
MURTAL
 Formel Eins Grand Prix 2014 30/31

Deutsche Tourenwagenmeisterschaft
 am Red Bull Ring 31

SEINERZEIT

Aus dem Fotoalbum von
 Erich Mühlstein 32/33

WISSEN

Fahrraddiebstähle:
 Schutz und Hilfe 34

PERSONELLES

Jubilare 36
 Ehrung im Bundesministerium
 für Inneres 37
 Ehrung in der
 Landespolizeidirektion 38
 Neue Dienststellenleiter 39-41

IM GEDENKEN

Gedenktafel 42

KULTUR/SPORT

Gala der Blasmusik 43
 Landesmeisterschaft im Triathlon 43
 Landesmeisterschaften im
 Kleinfeldfußball 44
 Tennis-Landesmeisterschaft 2014 44
 Steirer gewinnen Beach Cop Cup 45
 Polizei ermittelt Beachvolleyball-
 Landesmeister 46
 Rekordandrang bei
 Beachvolleyballturnier 47
RECHT
 Neue Judikatur 48
AVISO
 Veranstaltungskalender 50



Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Am 26. September 2014 feiern wir den „Tag der Polizei“ und gleichzeitig die Eröffnung der neuen Landespolizeidirektion in Graz Straßgang. Der Weg dahin war nicht einfach und mit hohem Aufwand verbunden, galt es doch tausende Quadratmeter Raum neu zu gestalten. Nun haben die umfangreichen Übersiedelungen ihren Abschluss gefunden, die Führungselemente der Behörde sind an einem Standort vereint. Sämtliche Abläufe können straff abgewickelt, Entscheidungen rascher und effizienter getroffen werden.

Graz Straßgang als Standort der Landespolizeidirektion ist Zentrum der Information und damit auch das Zentrum der Entscheidungen für die steirische Sicherheitsexekutive. Durch den Verbleib der SVA und ihrer Servicestelle in der Innenstadt ist weiterhin Bürgernähe gewährleistet. Wir als Polizei sind dort, wo wir gebraucht werden.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von den Maßnahmen rund um den Neubau, sei es unmittelbar durch Planung und Koordination oder indirekt durch Übersiedelungen, befasst waren.

Wir stehen vor einem symbolträchtigen Ereignis. Die Eröffnung des Neubaus versinnbildlicht eine Zäsur in der Geschichte unserer Organisation, einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur modernen Polizei. Ich lade Sie alle herzlich ein, diesen Tag mit uns zu feiern.

Ihr

Mag. Josef Klamminger
Landespolizeidirektor





EINLADUNG

zur

Eröffnungsfeierlichkeit der neuen Landespolizeidirektion

und zum

Tag der Bundespolizei

mit der Frau Bundesministerin

Mag.^a Johanna Mikl-Leitner

am

26. September 2014, 10.00 Uhr,

in

8052 Graz, Straßganger Straße 280



Für etwaige Rückfragen stehen wir gerne telefonisch unter:
059133/60-1132 oder per Mail unter: lpd-st-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at
zu Verfügung.



Programm

Eintreffen und Empfang der Ehrengäste

*

10.00 Uhr: Beginn des Festaktes

*

Polizeimusik und Meldung an die Frau Bundesministerin

*

Moderation und Begrüßung der Gäste

*

Polizeimusik

*

Ansprache des Landespolizeidirektors HR Mag. Josef Klamminger

*

Motorradvorführung

*

Rede des Bauverantwortlichen

*

Polizeimusik

*

Vorführung des EKO-Cobra Süd

*

Polizeimusik

*

Festrede der Frau Bundesministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner

*

Ehrung von zwei Zivilpersonen

*

Symbolische Schlüsselübergabe

*

Segnung des Neubaus

*

Landeshymne und Bundeshymne

*

Führung durch das neue Gebäude und Vernissage
vom Leiter des AB1-Fahndung, Chefinspektor Franz Strauß

Vom Flachbau zum Flaggschiff

Am 26. September wird der Neubau der Landespolizeidirektion Steiermark mit Innenministerin Johanna Mikl-Leitner feierlich eröffnet und damit der Bevölkerung offiziell vorgestellt. Ein erster Blick in das neue Flaggschiff der steirischen Polizei.

„Oh, was haben s' denn da hingebaut?“ Es ist neuerdings nicht ungewöhnlich, dass man Worte wie diese – vernommen von einem Ruhestandsbeamten, der schon lange nicht mehr in der Straßganger Straße unterwegs war – im Umkreis des LPD-Geländes hört. Dort, wo noch vor scheinbar gar nicht allzu langer Zeit ein simpler, flacher Bau stand, ragt nun ein moderner siebenstöckiger Gebäudekomplex in den Himmel. Etwa eineinhalb Jahre lang hat es gedauert, bis sich die Landespolizeidirektion in dieser Form präsentieren konnte. In Juli hat die ARE,

eine Tochterfirma der Bundesimmobiliengesellschaft, den Neubau an die LPD übergeben. Gleichzeitig siedelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskriminalamtes und die Eigenobjektsicherung in das neue Gebäude, das auch eine Raumschießanlage, Kriminallabors sowie Schulungs- und Führungsräume beherbergt. Was jetzt noch fehlt, ist im Vergleich zum bisherigen Aufwand quasi ein Feinschliff: Im Herbst wird die neue Landesleitzentrale, die die bisherige LLZ, die Stadtleitstelle und die Verkehrsinformationszentrale zusammenfasst, fertig gestellt.



Marlies Schuldes in ihrem neuen Büro

Daten und Fakten

Dem Neubau wurde die Hausnummer 282 zugewiesen. Mit rund 7.000 Quadratmetern Bürofläche bietet er Raum für etwa 250 Bedienstete. Die ARE hat etwa 13 Millionen Euro in das Bauprojekt investiert, für die Architektur war die ARGE Heyszl/Lorenz verantwortlich. Aufgrund der Bauweise mit Lochfassade erreicht das Objekt Niedrigenergiestandard. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, die mehr als 20.000 Kilowattstunden pro Jahr leistet (siehe auch Info-Box).



(© Robert Frankl): Neue Einfahrt: Der Neubau bildet das Tor zur LPD

Der Neubau in Zahlen

- Das Gebäude bietet rund 7.000 Quadratmeter Bürofläche und Platz für 250 Bedienstete
- Bei den Bauarbeiten fiel ein Aushub von knapp 7.300 Kubikmetern an
- Unter anderem wurden rund 4.300 Kubikmeter Beton verarbeitet, knapp 1.300 Datenanschlüsse mit mehr als 61.800 Metern Kabel sowie 2.400 Schutzsteckdosen montiert
- 336 Fenster wurden eingebaut
- Die auf dem Dach errichtete Photovoltaikanlage leistet rund 24.000 Kilowattstunden pro Jahr



Mächtig und prächtig: Der Neubau von oben betrachtet

Neues im Altbau

Die ehemaligen LKA-Räumlichkeiten im Kommandotrakt wurden von den Büros B 1 (Rechtsangelegenheiten), B 2 (Qualitäts- und Wissensmanagement) und B 3 (Budget) – sie alle waren zuvor am Paulustor untergebracht – sowie dem Büro A 1 (Organisation, Strategie

und Dienstvollzug) besiedelt. Die ehemaligen A 1-Räumlichkeiten nutzt das Büro L 1 (Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb).

Gewohnte Standorte

Für einige Abteilungen ist der Standort noch immer derselbe: Die Landes-



Eigenobjektsicherung beim Haupteingang

verkehrsabteilung ist nach wie vor im Stützpunkt West in der Karlauer Straße in Graz untergebracht, die Sicherheits- und verwaltungspolizeiliche Abteilung (SVA) befindet sich mit ihrer Bürgerservicestelle weiterhin zentral am Grazer Parkring.

lt

Ein Segen für das neue Haus

Lange wurde geplant und gebaut, in der letzten Zeit wurde geräumt und gesiedelt. Endlich ist es soweit, das neue Haus kann seiner Bestimmung übergeben werden. Vieles braucht jetzt noch seine Zeit, bis alles an Ort und Stelle so ist, wie wir es uns für einen guten Ablauf vorstellen und wünschen. Es ist ein Haus für die Sicherheit unseres Landes. Wichtige Entscheidungen wer-

mit Familie und Freunden. Wir wünschen uns, dass es auch hier stimmt. Wir möchten auch hier zu Hause sein können. Das ist nicht selbstverständlich. Wohn- und Arbeitsklima können auch zur Hölle werden. Nicht nur der Leib, auch die Seele braucht ein Dach. Jeder braucht einen Menschen, einen Kollegen, der ihn schätzt. Es soll das Klima, der gute Geist im Hause stim-

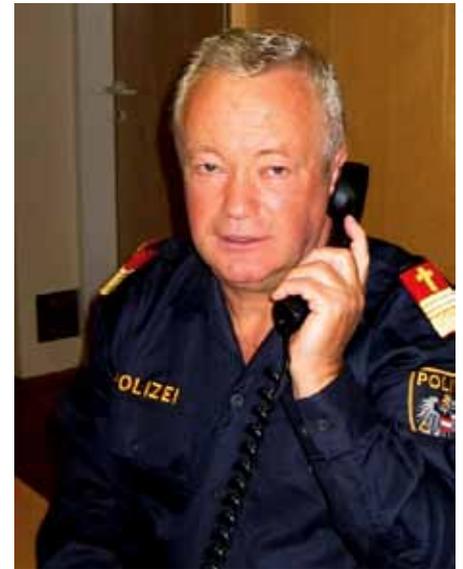


Foto: Robert Frankl

den hier rasch und effizient getroffen.

Einen Großteil des Tages und des Lebens verbringen wir am Arbeitsplatz. Wir verbringen hier mehr Zeit als

men. Denn was nützt das schönste Haus, wenn das Klima nicht passt? Es ist keine große Weisheit zu behaupten: Wenn das Klima passt, ist auch die Leis-



tung vorhanden. Für ein gutes Klima, einen guten Geist und die richtigen Entscheidungen in wichtigen Situationen wird von kirchlicher Seite für das Haus der Segen erbeten werden.

Segnen gehört zu den schönsten Ritualen. Das lateinische Wort dafür, benedicere, bedeutet auch: Gutes sagen, Gutes wünschen, Gutes wollen, Gutes planen... Das ist positive Kraft. Davon kann der Mensch nie genug haben.

Wer immer es auch sein wird von den Kirchen, er wird für die Menschen und ihre Arbeit in diesem neuen Haus „Länge mal Breite“ den Segen Gottes erbitten.

Euer Pfarrer Peter



Auszeichnung für ein Polizei-Mediationsprojekt

Das Projekt "Polizei-mediation – alternative Konfliktlösung in der Polizeiarbeit" der Polizeiinspektion Karlauerstraße wurde am 7. Juli 2014 im GrazMuseum in der Kategorie "Öffentliche Verwaltung/ Behörde" vom Verein "IRIS Gesellschaft für Konfliktkultur & Mediation" mit der Skulptur der Götterbotin des Dialoges ausgezeichnet.

In der Kategorie Öffentliche Verwaltung/Behörde wurde die Auszeichnung an die Polizeiinspektion Karlauerstraße verliehen. Die Polizei kann Konflikte oft mit polizeilichen Mitteln nicht lösen. Deshalb haben 2004 der Inspektionskommandant Chefinspektor Franz Brandstätter und die Mediatorin Michaela Strapatsas ein Konzept der Nachbarschaftsmediation entwickelt. Das Projekt "Polizei-mediation – alternative Konfliktlösung in der Polizeiarbeit" war damit geboren.

Das Projekt wurde als KIRAS-Forschungsprojekt 2011 gestartet und lief bis Ende 2013. Dabei ging es um die Entwicklung eines die Polizeiarbeit begleitenden professionellen Mediations- und Konfliktlösungsverfahrens. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Konfliktforschung waren, dass 88 Prozent der Betroffenen angaben, dass sie mit der Polizei-mediation sehr und zwölf Prozent zufrieden waren. Das subjektive Sicherheitsempfinden der Konfliktparteien hat sich bei 68 Prozent signifikant erhöht, zugleich auch das Image der Polizei. Durch die Mediation wurde die Polizeiarbeit entlastet. In der Laudatio erwähnte Dr. Gerda



v.l.: Chefinspektor Franz Brandstätter, Inspektorin Lisa Achatz und Mediatorin Michaela Strapatsas

Mehta, eine der drei Juroren der Preisverleihungskommission, das innovative Projekt mit den Worten: „Die Polizei zu holen signalisiert das Aussteigen aus einer bedrohlichen Situation. Polizei soll helfen, auch aussteigen zu können. Diese hat eine breite Palette von Interventionsmöglichkeiten. Ziel bei diesem Projekt war nicht nur einen Stopp zu erzielen, sondern auch Nachhaltigkeit zu erwirken.“ Der Grazer

Verein "IRIS Gesellschaft für Konfliktkultur & Mediation" würdigt jährlich Unternehmen und Organisationen, die in ihre Unternehmenskultur einen konstruktiven Umgang mit Konflikten integrieren. Ziel der Auszeichnung ist es, erprobte Konzepte und Initiativen von engagierten Unternehmen und Organisationen zu würdigen und zur Nachahmung anzuregen.

ulm

Polizei zum Anfassen

Auf Einladung der Leiters des Bildungszentrums der Sicherheits-exekutive Steiermark Oberst Mag. Markus Ferschli besuchten Anfang Juli 2014 der Dekan der Sozial- und Wirtschaftlichen Fakultät Univ.-Prof. Ing. Mag. Dr. Thomas Foscht und weitere Institutsleiter der Universität Graz die Landespolizeidirektion Steiermark.

Eine Polizei zum Anfassen präsentierte sich den zahlreichen Gästen im Blauen Saal der Landespolizeidirektion Steiermark. Zu Beginn stellte der Landespolizeistellvertreter Mag. Alexander Gaisch die umfassenden Polizeireformen der letzten acht Jahre dar und gab einen Einblick in die Struktur der Landespolizeidirektion.

Beamte der Einsatzinheit, Abteilungsinspektor Richard Lechner, Abteilungsinspektor Gerald Treiber und Gruppeninspektor Günter Posch, gaben zum Teil in humorvoller Weise einen umfassenden Einblick in den Großen Sicherheits- und Ordnungsdienst für das interessierte Publikum. Neben den wichtigsten Einsatzmitteln konnten die Gäste auch die bis zu 15 Kilo-



ogramm schwere Schutzbekleidung und den rund zwei Kilogramm schweren Helm anprobieren.

Den Abschluss bildeten die Diensthundeführer der DHI Süd, die Gruppeninspektoren Josef Auner und Johann Hammer. Nach einer kurzen theoretischen Einführung über die

Arbeit als Diensthundeführer bewies „Ecco“, dass seine Riesenschnauze alles erschnüffeln kann. Der anfängliche Respekt der Gäste vor dem Hund war bald verflogen, zeigte Ecco vor allem seine gutartige, sanfte und sensible Seite.

ulm

Cybercrime-Report 2013

Die Ausgangslage in Österreich, die Tricks der Computerkriminellen, die neuesten Trends und Entwicklungen - dies und vieles mehr zeigt der aktuelle Cybercrime-Report des Bundeskriminalamtes.

Fast alle Menschen in Österreich nutzen die Welt der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), sei es durch den Gebrauch eines Smartphones, PCs, Tablets usw. So hatten in Österreich im Jahr 2013 rund 81 Prozent der privaten Haushalte einen Internetzugang und 83 Prozent der Bevölkerung benutzten regelmäßig einen Computer bzw. eine IKT-Technologie. In der Altersgruppe der 16-bis 24-jährigen waren es sogar über 99 Prozent. Diese Technisierung unseres Alltags hat nicht nur Einfluss auf unser Leben, sondern auch auf die Kriminalität

und das Täterverhalten. Denn all diese Menschen sind dadurch auch potenzielle Opfer von Cyber-Kriminalität. Mit der Zunahme der Nutzung dieser Technologien steigt auch die Kriminalität im Netz - jedoch nicht mehr in den Ausmaßen wie in den Vorjahren:

2013 wurden 11.199 Fälle von Cybercrime angezeigt. Das entspricht einem Anstieg von 8,6 Prozent gegenüber 2012. Die Aufklärungsquote bei allen Cybercrime-Delikten stieg hingegen auf 40,7 Prozent. Das ist eine Steigerung um 13,5 Prozent. Von 2011 auf 2012 war noch eine Steigerung der

Anzeigen von über 110 Prozent in Österreich zu verzeichnen. Der deutliche Rückgang des Anstieges der Anzeigen und die gleichzeitige Steigerung der Aufklärungsquote bestätigen, dass die zahlreichen Sensibilisierungsmaßnahmen des Innenministeriums gegriffen haben. Dennoch ist das Interesse und gleichzeitig die Unsicherheit in der Bevölkerung groß, was auch die Anzahl der Hinweise an die Meldestelle des Cybercrime-Competence-Centers (C4) bestätigt: Durchschnittlich 18 Meldungen von besorgten Bürgerinnen und Bürgern gehen dort täglich



ein. „Cybercrime präsentiert sich heute als rein internationale Kriminalitätsform. Organisierte Tätergruppen verwenden modernste Technologien und verlegen dadurch auch die Tatorte von der ‚echten‘ in die virtuelle Welt“, so der Direktor des Bundeskriminalamtes General Franz Lang. Aber auch bei den Opfern gibt es Veränderungen. Durch moderne intensive Social-Media-Kommunikation werden besonders junge Menschen immer häufiger Opfer von Cybercrime. „Die Motive für viele Cyberdelikte sind vor allem finanzielle Interessen sowie Langeweile und Geltungsdrang, zum Beispiel bei jungen Hackern“, so Lang weiter.

Aber nicht nur Privatpersonen, auch Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen, da moderne Wirtschaftskriminalität heutzutage quasi rund um die Uhr im Internet stattfindet. Die Schäden für die betroffenen Unternehmen und Volkswirtschaften gehen in astronomische Höhen. Finanztransaktionen und damit die Verschleierung oder Vernichtung wichtiger Beweismittel können von

versierten Kriminellen in Sekundenbruchteilen durchgeführt werden.

Trends und Entwicklungen

Neben der Betrugs- und Finanzmittelkriminalität, der Verbreitung von Kinderpornografie, der Suchtgiftkriminalität und dem "Enabling Factor" für Terrorismus konnten im Jahr 2013 folgende aktuelle Trends festgestellt werden:

- die ungezielte Verteilung von Schadsoftware mit dem Fokus auf Identitätsdiebstahl,
- die Einbringung von Schadsoftware beim Internetsurfen mit dem Ziel, die Kontrolle über die jeweiligen Rechner zu erlangen,
- das gezielte Hacking von Webservern mit dem Ziel Schadsoftware zu platzieren und
- mehrstufige Angriffe, die mehrere Formen von Cybercrime enthalten.

Zudem spezialisieren sich Cyberkriminelle immer stärker auch auf soziale Netzwerke und verwenden diese für Betrugsversuche oder die Verbreitung von Schadsoftware.

Ausbildungsoffensive und Kooperationen

Das Innenministerium setzt bei der Bekämpfung von Cybercrime nicht nur auf die - oftmals schwierige - Verfolgung der Straftäter, sondern verstärkt auf Prävention, insbesondere bei Jugendlichen. Im Rahmen des Projekts „click und check“ wurden 2013 österreichweit 38.514 Kinder und Jugendliche über den richtigen, sicheren Umgang mit Handy und PC informiert und sensibilisiert. „Innerhalb der Exekutive liegt der Schwerpunkt auf Professionalisierung und Ausbildung der Polizistinnen und Polizisten auf allen Ebenen“, so Innenministerin Johanna Mikl-Leitner. „Die Umsetzung der Cybersicherheitsstrategie und die Implementierung des Cybercrime-Competence-Centers im Bundeskriminalamt waren daher notwendige und richtige Weichenstellungen. Nun gilt es die bereits erfolgte Ausbildungsoffensive hinsichtlich Schulungen und Kooperationen weiter fortzusetzen“, ergänzt Mikl-Leitner.



Sommerbilanz der Fahrradpolizisten

Die sportlichste Einheit der Landespolizeidirektion Steiermark befindet sich in Graz. Sie ist nicht allen bekannt, doch auch heuer wieder waren die Fahrradpolizisten in den Som-

mermonaten in der Stadt unterwegs. Sie achten auf die Einhaltung von Verkehrsregeln, fahnden nach Taschendieben und flüchtigen Tätern. Die Aufgaben der Fahrradpolizisten sind

vielseitig und eine enorme Hilfe für Kollegen, die auf vier Rädern oder zu Fuß unterwegs sind. Die Hauptaufgaben liegen im Bereich der Innenstadt, wo nicht überall Radwege vorhanden sind, wo aber tägliche hunderte Radfahrer unterwegs sind. Sie achten darauf, dass Fußgänger und andere Radfahrer von den „Tempobolzern“ nicht gefährdet oder gar verletzt werden. In den zahlreichen Parks stoppen sie nicht nur Radfahrer, die dort in verbotener Weise unterwegs sind, sondern greifen vor allem Kleinkriminelle und Suchtgiftdealer auf.

Die Bilanz der insgesamt zehn Fahrradpolizisten, vier Frauen und sechs Männer, die jeden Tag rund zwölf Stunden und im Schnitt 70 Kilometer zurücklegen, ist beeindruckend. Knapp 3500 Amtshandlungen haben sie seit Mai bis August erledigt. Es wurden 426 Personen überprüft, 39 Sicherstellungen durchgeführt, 470 Straf- und Verwaltungsanzeigen verfasst und 1629 Organstrafbefehle eingehoben, um nur die wichtigsten Amtshandlungen zu nennen.

Die Kommandantin, Bezirksinspektorin Karin Weixler, war nicht nur mit dem Ergebnis zufrieden, sondern vor allem froh darüber, dass keine Kollegin und kein Kollege bei den Einsätzen verletzt wurden.

ulm





Schnelle Hilfe für Bosnien



Hochwasser in Bosnien



Familien waren eingeschlossen

Eine großartige Hilfsaktion für die Opfer der Flutkatastrophe in Bosnien haben die Vorsitzenden der Dienststellenausschüsse Maria Panholzer, von der Sicherheitsverwaltung der Landespolizeidirektion Steiermark, und Christian Kleppernik, vom Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl - Regionaldirektion Steiermark, angesichts der Jahrhundertflut in Bosnien, Kroatien und Serbien durchgeführt.



Beim Beladen des Transportes

Ein Viertel der Bevölkerung von Bosnien ist von den Überschwemmungen betroffen und eine Million Menschen sind ohne Trinkwasser und stehen vor dem Nichts. Nach dem Wasser drohte auch der Ausbruch von Seuchen. Durch die steigenden Temperaturen können Tierkadaver das Wasser verunreinigen, was zum Ausbruch von Krankheiten wie Typhus und Hepatitis führen kann. Betroffen ist auch die 3000 Einwohner zählende Ortschaft Oraffe in Bosnien. Für Vlado Kolak, dessen Ehefrau und Carmen Buletinaz, aus Graz, war spontan klar, dass sie ih-

ren Landsleuten helfen. Davon erfuhren auch die Initiatoren der Spendenaktion. "Wer schnell hilft, hilft doppelt", so der einhellige Tenor. Die Initiatoren ersuchten auch ihre Kolleginnen und Kollegen um Unterstützung.

Innerhalb kürzester Zeit konnten haltbare Lebensmittel, darunter vor allem Kindernahrung, aber auch Windeln, Seife, Waschpulver, Hygieneartikel, Kleidung und Bettzeug, gesammelt werden. Mit der Spendenaktion konnte ein Kleintransporter gefüllt und an die Bewohner übergeben werden.

ulm



Klassentreffen des GAL 2/1982

Am 24. Mai 2014 trafen sich die Absolventen des Grundausbildungslehrganges 2/82 der ehemaligen Bundesgendarmerie zu einem zweitägigen Wiedersehen.

Am 1. April 1982 in die Bundesgendarmerie eingerückt, galt es nun, 32 Jahre seit Eintritt in den Exekutivdienst gebührend zu feiern. Organisatoren dieses Klassentreffens waren Klaus Mosbacher der Polizeiinspektion Birkfeld sowie Josef Resch, Vorsitzender des Fachausschusses Steiermark.

Treffpunkt war um 9.30 Uhr in der Landespolizeidirektion Steiermark. Mit dem Bus der LPD Steiermark fuhren die Teilnehmer von Graz zum Bahnhof nach Weiz.

Nach einer kurzen Stärkung im dortigen Bahnhofscave ging es mit der Feistritzalbahn von Weiz nach Birkfeld. Schon im Verpflegungswaggon

darmerie, Oskar Strohmaier. Nach dem Mittagessen ging es mit dem Bummelzug von Birkfeld nach Gasen, der Heimat der berühmten Musikgruppe „Die Stoani's“. Ein kurzer Aufenthalt wurde im Gasthaus Gruber eingelegt, wo zu Erfrischungen eingeladen wurde.

Gegen 16.15 Uhr erreichten die Teilnehmer Gasen, wo im Hotel „Willingshofer“ die Zimmer bezogen wurden. Anschließend gab es eine Führung durch das „Stoani-Museum“, wo Interessantes über die Geschichte der „Stoakogler“ zu erfahren war.

Mitten im gemütlichen Beisammensein im Cafe des „Stoani-Museums“ wurden die Teilnehmer durch einen

überzeugen, dass bereits das Abendessen im Hotel „Willingshofer“ auf sie wartete.

Am 25. Mai 2014 wurden wir nach dem Frühstück vom Bus der LPD Steiermark abgeholt und wir konnten die Rückreise nach Graz antreten.

Ganz besonders freute die Teilnehmer die Anwesenheit des bereits seit vielen Jahren im Ruhestand befindlichen Kollegen Hannes Frühauf. Hannes Frühauf war in seiner aktiven Zeit als Gendarmeriebeamter nach einer Verfolgung eines Autodiebes in Gratkorn von diesem angeschossen und lebensgefährlich verletzt worden. Nicht zuletzt durch die Kunst der Ärzte des



Die Teilnehmer des Klassentreffens mit den „Stoanis“ beim gemütlichen Beisammensein.

kam es zu regen Gesprächen. Die erste Pause wurde im „Birkfelderhof“ in Birkfeld eingelegt, wo auch das Mittagessen eingenommen wurde. Dort kam es auch zu einem kurzen Treffen mit dem Sänger der Musikgruppe „Die Edlseer“. Zufällig anwesend war auch der ehemalige General der Bundesgen-

Extra-Auftritt der „Stoanis“ überrascht. Klaus Mosbacher hatte als Überraschung aller Teilnehmer einen ca. 45 Minuten langen Sonderauftritt der „Stoanis“ für uns organisiert.

„Die Stimmung war perfekt und so war es gar nicht so einfach, die Teilnehmer des Klassentreffens davon zu

Universitätsklinikums des LKH Graz konnte sein Leben gerettet werden.

Abschließend darf nochmals ein großes Lob und Anerkennung an die beiden Organisatoren dieses überaus gelungenen Klassentreffens ausgesprochen werden.

Peter Wlasics



Gruppenaufnahme vom Ausflug nach Kärnten

Ausflug ehemaliger Grazer Polizeischüler

Die Teilnehmer des 24. Grundausbildungslehrganges (1963/64) der seinerzeitigen Polizeischule beim Paulustor in Graz unternahmen auch heuer wieder einen zweitägigen Ausflug.

Bei herrlichem Frühsommerwetter brachte uns ein Reisebus über die A 2 nach Kärnten. Wir fuhren vorbei an der Burg Landskron und entlang des Ossiacher Sees nach Feldkirchen. Dort erwartete uns bereits unser Mitschüler Klaus Piber, der uns zum gemeinsamen Mittagstisch in ein Restaurant seiner Heimatstadt führte.

Am frühen Nachmittag reisten wir nach Ebene Reichenau und weiter zur Nockalmstraße, wo sich die Natur von ungeahntem Liebreiz präsentierte. In 2.042 m Höhe, bei der Glockenhütte, wurde kurz Rast gemacht. Wir konnten die reine Bergluft atmen und bei klarem Himmel die schneebedeckten Almwiesen der Nockberge bewundern. Von der Glockenhütte ging es talwärts zur Grundalm, dann wieder bergan vorbei an Karlbath zur Eisentalhöhe (2.042 m) und weiter nach Innerkrams. Unser Chauffeur Andreas bewies wah-

rend der Fahrt über die Nockalmstraße seine Perfektion als Busfahrer. Während der Fahrt durch das Liesertal musste Andreas ebenfalls sein Können beweisen, da die Bundesstraße stellenweise vermurt war und über Schotter- und Güterwege umgeleitet wurde. Von Spittal an der Drau brachte uns der Bus entlang des Millstätter Sees nach Millstatt, wo wir in einem wunderschönen Hotel unsere Zimmer bezogen.

Beim gemütlichen Zusammensein nach dem Abendessen wurden in gewohnter Weise Erlebnisse und Vorkommnisse während unserer Schulzeit in Erinnerung gebracht und auch über die jetzige „neue Polizei“ diskutiert. Am zweiten Tag bot sich die Gelegenheit den Ort Millstatt zu besichtigen. Ein Pflichttermin war wohl der Besuch des ehemaligen Benediktinerstiftes. Das Kircheninnere ist mit einer reichen Barockeinrichtung ausgestattet. Im Stifts-

museum befindet sich eine reichhaltige Mineraliensammlung, die Auskunft über ehemalige Abbaugelände von Gold, Silber, Kupfer, Magnesit und anderen Gesteinen gibt.

Nach der Abfahrt von Millstatt ging es über die Autobahn zum Wörther See, wo uns vom neuen Pyramidenkogel aus ein herrlicher Rundblick über das Klagenfurter Becken und die angrenzende Bergwelt beschert wurde. Am späten Nachmittag war wieder Zeit zur Heimreise nach Graz.

Zuletzt ist es wohl angebracht unserem Kollegen Bert Zeller für die Vorbereitung und Organisation dieses Ausfluges zu danken. Ein Danke auch allen Mitschülern für ihre Teilnahme und das kameradschaftliche Miteinander während dieser Reise, denn dadurch wurde unsere über fünf Jahrzehnte bestehende Freundschaft sehr bereichert.

Hermann Ploder



„Stadt Graz Feuerwehr App“ für Smartphones

Nach der Polizei hat jetzt auch die Grazer Feuerwehr eine eigene App: Die „Stadt Graz Feuerwehr App“, die kostenlos im Apple- und im Android-Store erhältlich ist, versteht sich als Serviceprodukt und beinhaltet unter anderem ein Frühwarnsystem, Wetter- und Hochwasserinformationen sowie eine Karte mit den Standorten der Feuerwachen und Sandsackdepots in der Landeshauptstadt. Wesentlich an der App ist auch die Push-Mitteilungsfunktion: Sicherheitsrelevante Informationen wie zum Beispiel über Wetterwarnungen, Großbrände oder Bombenfunde gelangen so schnellstmöglich an die Bevölkerung. Nähere Informationen und direkte Links zur App gibt es auf www.feuerwehr.graz.at.



Polizisten retten Frau

Graz: Am 23. Mai retteten Gruppeninspektor Wolfgang Mersnik und Revierinspektorin Grita Gosch eine hilflose 37-jährige, die sich selbst nicht mehr aus ihrer verrauchten Wohnung hätte begeben können.

Die beiden Polizisten der Diensthundeeinspektion Süd hörten um 10.20 Uhr im Funk, dass von Nachbarn eine starke Rauchentwicklung aus einer Wohnung eines Mehrparteienhauses in der Kärntnerstraße angezeigt worden war. Da die beiden Beamten sich in unmittelbarer Nähe befanden, fuhren sie dorthin. Sie liefen in den zweiten Stock und stellten bereits am Gang vor der Wohnung eine starke Rauchentwicklung fest. In der Folge öffneten sie die unversperrte Tür und gingen in die stark verrauchte Wohnung. In der Küche nahmen sie eine am Boden vor dem Herd sitzende 37-jährige Frau aus Ghana wahr. Die Frau war nicht mehr ansprechbar und hätte sich nicht mehr selbst aus der Wohnung begeben können. Die Polizisten evakuierten die 37-jährige aus der Wohnung und nahmen im Stiegenhaus die Erstversorgung vor. In der Wohnung entfernten sie angebranntes Kochgut von der Herdplat-



te, unterbrachen die Stromzufuhr und öffneten die Fenster. Wegen der starken Rauchentwicklung in der Wohnung mussten die Polizisten ihre Atemwege durch Hochziehen des Overallkragens

über die Nase freihalten. Die 37-jährige wurde von der eintreffenden Rot-Kreuz-Besatzung mit Sauerstoff versorgt und in das LKH West gebracht.

wb

Junger Polizeibeamter rettet Frau aus der Mur

Eine verwirrte Grazerin war am 12. Juni 2014 in die Mur gesprungen und drohte zu ertrinken. Dank des raschen Eingreifens des jungen Inspektors Martin Hrastnik aus Graz konnte die Frau gerettet werden.

Gegen 13:45 Uhr erhielten die Inspektoren Martin Hrastnik und Lisa Großschädl der Polizeiinspektion Kärntnerstraße über Funk den Auftrag in die Lagergasse zu fahren, da dort ein



offensichtlich verwirrte Frau unterwegs sei.

Beim Eintreffen der Beamten befand sich eine 52-jährige Grazerin am Murufer, die wild um sich schlug. Auf Zurufe der Beamten reagierte sie nicht. Als sie die Polizeibeamten wahrnahm, flüchtete sie über das Ufergelände in südliche Richtung. Danach sprang sie in die hochwasserführende Mur, konnte sich aber an einigen herabhängenden Ästen gerade noch festhalten. Die nacheilenden Polizeibeamten versuchten die Frau aus dem Wasser zu ziehen, was aber misslang. Plötzlich konnte

sich die Frau nicht mehr festhalten und wurde flussabwärts abgetrieben. Daraufhin sprang Martin Hrastnik in die Mur und konnte die 52-jährige Grazerin erfassen und sie ans Ufer bringen. Die unverletzte Frau wurde anschließend von der Rettung in ein Krankenhaus überstellt.

Hrastnik, der sich erst seit Anfang März 2013 im Außendienst befindet, sagt dazu: „Ich wusste nur eines, ich muss sofort springen, sonst ist die Frau weg. Außerdem hat mir die Kollegin Lisa Großschädl tatkräftig geholfen, sie ans Ufer zu ziehen.“

ulm

30 Jahre Autobahnpolizei Hartberg

Das 30-jährige Bestehen ihrer Dienststelle hat am 11. Juni die Autobahnpolizei in Hartberg gefeiert. Zum Festakt auf dem Gelände der Dienststelle fanden sich zahlreiche Gäste aus Einsatzorganisationen, der Politik und aus den eigenen Reihen ein.



Aufstellung zur Begrüßung



Volles Festzelt am Gelände der Inspektion

Bei den Feierlichkeiten ging es heiß her – im positiven Sinne, fand die Veranstaltung am Gelände der Dienststelle doch bei herrlichem Wetter mit über 30 Grad Celsius statt. Das Team der Inspektion hatte sich bei den Vorbereitungen wahrlich Mühe gegeben, was zahlreiche Ehrengäste anerkannten. Unter anderem konnte Dienststellenkommandant Chefinspektor Alfred

Glatz Verkehrslandesrat Dr. Gerhard Kurzmann, die Leiter der Bezirkshauptmannschaften von Hartberg und Weiz, Mag. Max Wiesenhofer und Dr. Rüdiger Taus, Bürgermeister der umliegenden Gemeinden sowie Vertreter von Feuerwehren, dem Rotem Kreuz und der eigenen Organisation begrüßen. Neben den steirischen Landespolizeidirektor-Stellvertretern Generalmajor

Über die API Hartberg

Das Überwachungsgebiet der API Hartberg erstreckt sich auf der A 2 über etwa 200 Kilometer von der Raststation Arnwiesen teilweise über burgenländisches Landesgebiet bis nach Aspang an die niederösterreichische Landesgrenze (Ausfahrt Aspang). Auf diesem Streckenabschnitt sind täglich 25.000 Fahrzeuge unterwegs, in den Sommermonaten sind es bis zu 40.000 pro Tag. Seit Bestehen der Dienststelle wurden mehr als 12.000 Verkehrsunfälle aufgenommen. Aufsehenerregende Fälle waren unter anderem ein Geisterfahrerunfall im Jahr 1988, bei dem acht Menschen ums Leben kamen, eine Massenkarambolage mit 40 Fahrzeugen im Wechselgebiet (2001), die Sicherstellung von 13 Kilogramm Heroin (2000) sowie die Festnahme eines in Ungarn gesuchten Mörders (2005). Seit der Errichtung der PI Ilz-AGM im Jahr 2011 liegt der Schwerpunkt der API Hartberg auf verkehrspolizeilichen Agenden. Vor allem für Schwerverkehrskontrollen nutzen Beamte den im Mai 2013 eröffneten und modern ausgestatteten Verkehrskontrollplatz Ilztal, der spezifische Kontrollen ermöglicht. In Vorjahr wurden dort rund 3.000 Anzeigen aufgenommen, etwa 600 Sicherheitsleistungen eingehoben und mehr als 5.000 Alkohortests durchgeführt.

Manfred Komericky und Mag. Alexander Gaisch, ihren Amtskollegen aus dem Burgenland Generalmajor Werner Fasching und Christian Stella, MA,



Segen für die Dienststelle: die Seelsorger Peter Weberhofer und Karl Ertl



Ein Quintett der Polizeimusik Steiermark sorgte für feierliche Klänge

fanden sich unter anderem auch die ehemaligen Leiter der Dienststelle – AbtInsp i.R. Viktor Hanslik, ChefInsp i.R. Walter Krausler und CheftInsp i.R. Hermann Raser – zu den Feierlichkeiten ein.

Gestern und heute

Generalmajor Komericky hielt die Festrede und spannte dabei einen Bogen vom Gestern ins Heute: Die Anfänge der Dienststelle im Dezember 1983 (damals noch mit zwölf Bediensteten in der Gartengasse in Hartberg) kamen ebenso zur Sprache wie die Überwachung der einspurig geführten „Sparautobahn“ in den 80er-Jahren, auf der es binnen zehn Jahren 60 Tote gab, aufsehenerregende Fälle, die Übersiedelung zum heutigen Standort in St. Johann in der Haide im Jahr 1989 und aktuelle Schwerpunkte. „Der Dienst auf der Autobahn ist ein sehr schwieriger und gefährlicher Job, alle Amtshandlungen müssen – nicht zuletzt angesichts der hohen Geschwindigkeiten – mit Bedacht geführt werden“, sagte Komericky, der den Beamtinnen und



Gruppenfoto mit Ehrengästen und den Dienststellenleitern Alfred Glatz (1. Reihe, Mitte), Hermann Samwald (2. v. r.), Andreas Stoirer und Lutz Pratter (v. l.)



Ein Teil des API-Teams

Beamten gleichzeitig Dank aussprach. Dienststellenkommandant Alfred Glatz schloss sich dem an und dankte auch den Einsatzorganisationen und Behörden für die gute Zusammenarbeit. Nach der Segnung der Dienststelle und der Dienstfahrzeuge, vorge-

nommen von den Polizeiseelsorgern Mag. Peter Weberhofer und CheftInsp i.R. Karl Ertl gemeinsam mit dem Hartberger Dechant Dr. Josef Reisenhofer, fand die Feier mit einem gediegenen Zusammensein einen würdigen Ausklang.

Denkmal renoviert

Im Gedenken an einen im Jahr 1920 ermordeten Gendarmeriebeamten wurde der Gedenkstein in Schwaighof bei Friedberg renoviert.



Ein Gruppenbild mit den Beamten der PI Friedberg unter der Führung von Kontrollinspektor Ehartner (2. v.l.) sowie Bezirkspolizeikommandant Spitzer (1. v.l.)



Renovierter Gedenkstein

Die Mitglieder der Berg- und Naturwacht, Ortsstelle Friedberg, ließen das Denkmal für den am 2. August 1920 von zwei Kriminellen ermordeten Rayonsinspektor August Rauscher des Gendarmeriepostens Friedberg renovieren, säuberten die Umgebung des an einer Forststraße in Schwaighof bei Friedberg stehenden Steins, organisierten die Feierstunde und sorgten für das leibliche Wohl der zahlreich erschienenen Gäste. Die Kosten der Renovierung übernahm die Landespolizeidirektion. Die Feier fand im Rahmen einer Mai-

andacht am 25. Mai 2014, geleitet vom Geistlichen Rat und Obmann der Berg- und Naturwacht Friedberg, Lorenz Polter, statt. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte eine Abordnung des Männergesangsvereins Friedberg.

Der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Friedberg, Kontrollinspektor Harald Ehartner, zitierte das dramatische Geschehen aus der Chronik, das zum Ableben des 42-jährigen Gendarmeriebeamten führte. Demnach wurde Rayonsinspektor August Rauscher am 2. August 1920 von zwei ungarischen „Zigeunern“ bei einer Überprüfung durch mehrere Messerstiche ermordet. Die Täter wurden gefasst, einer davon auf der Flucht erschossen. Der andere wurde in Sopron zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die besonderen Leistungen der Berg- und Naturwacht würdigte Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Martin Spitzer, indem er drei Anerkennungsurkunden an den Obmann, den Stellvertreter Fritz Reitgruber und einem für die Renovierung maßgeblichen Mitglied, Johann Reitgruber, überreichte.

Martin Spitzer



Rüstiger Jubilar

Der ehemalige Bezirksgendarmeriekommandant von Hartberg, Oberstleutnant in Ruhe Bernhard Grasser, feierte sein 80. Wiegenfest.

In geistiger und körperlicher Frische lud er Kollegen des Aktiv- und des Ruhestandes zu einer Feier in das Schlossstüberl nach Pöllau. Bei Speis und Trank stießen die Gäste auf das Wohl des Jubilars an und ließen das facettenreiche Leben von Oberstleutnant Grasser Revue passieren.

Das Geburtstagskind trat am 1.7.1956 in den Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie, absolvierte seine Grundausbildung beim Landesgendarmeriekommando für Steiermark, stand als eingeteilter Beamter von 1957 bis 1963 im Dienst der Gendarmerieposten (GP) St. Oswald bei Plankenwarth und Gratkorn, ehe er den Fachkurs für dienstführende Beamte in Mödling besuchte. Bereits im Jahr 1965 übernahm der junge Beamte Führungsverantwortung und trat seine dienstliche Reise als Kommandant im Bezirk an.

1965 übernahm er die Leitung des GP Wenigzell, 1975 die Führungsposition des GP Stubenberg, 1979 wechselte er als Kommandant zum GP Vorau und 1981 als Leiter des GP Pöllau in seine Heimatgemeinde. In den letzten Jahren seiner abwechslungsreichen Karriere gelang dem engagierten und motivierten Beamten der Sprung als Stellvertreter zum Bezirksgendarmeriekommando Hartberg (1990), wo er schließlich im Zuge der Strukturreform 1993 die Ausbildung zum leitenden Beamten meisterte. Als Bezirksgendarmeriekommandant fungierte er bis Ende 1995 und trat als Oberstleutnant in den wohlverdienten Ruhestand.

Bernhard Grasser überzeugte nicht nur durch sein freundliches und offenes Wesen und seine vielfältigen Leistungen in der Gendarmerie, er trug über Jahrzehnte auch als tatkräftiges Mitglied der Gendarmeriemusik Steier-



Jubilar Oberstleutnant i.R. Bernhard Grasser – ein rüstiger 80er.

mark maßgeblich dazu bei, die Exekutive in der Öffentlichkeit anschaulich zu repräsentieren. Eine Abordnung der Polizeimusik stattete dem langjährigen Mitglied auch einen Besuch ab.

Martin Spitzer

Ruhestandstreffen

Ruhestandsbeamte des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld trafen sich Anfang Juni 2014.

Das Zusammenkommen fand auf dem nahe der Stadt Hartberg auf einer Höhe von 1272 m liegenden Masenberg statt, der seit dem Vorjahr durch vier weithin sichtbare Windräder (90 m Höhe) besonders gekennzeichnet ist. Das Projekt der Windräder sorgte im Vorfeld der Errichtung für eine intensive Diskussion von Befürwortern und Gegnern über die Sinnhaftigkeit des Vorhabens.

Bei einem Mittagessen im Lokal „Olmstoll“, einem Besuch der Glückska-



v.l. Obstdt i.R. Bernhard Grasser, CI i.R. Walter Reitbauer, BI i.R. Josef Stögerer, Hptm Heinz Froschauer, Obstdt Martin Spitzer, CI i.R. Ferdinand Heier, CI i.R. Karl Ertl und CI i.R. Karl Lang

pelle nahe der Bergspitze und einer Besichtigung der „Villa Rustica“ in Löffelbach bei Hartberg frischten die jungen und älteren Ruhestandsbeamten ihre

Kontakte und Beziehungen auf und erkundigten sich über aktuelle Informationen aus dem polizeilichen Dienstbetrieb im Bezirk.

Martin Spitzer

CSI-KinderUNI 2014

Was arbeitet und kann die Polizei für euch Kinder tun? Warum ist es notwendig, dass es Strafen und Gesetze gibt? In einem Workshop arbeiten wir einen Tatort auf. Wir suchen nach Spuren und machen diese mit verschiedenen „Zauberpulvern“ sichtbar. CSI-KinderUNI – den Tätern auf der Spur.



Die Teilnehmer und die Vortragenden vom 21. Juli.

Anhand dieser Vorgaben haben eine Beamtin und vier Beamte des Kriminaldienstes aus dem Bezirk Liezen am 14. und am 21. Juli die Tätigkeiten der Kriminalpolizei Kindern näher gebracht. Insgesamt mehr als 50 Kinder der dritten und vierten Schul-

stufen konnten in diesen zwei Workshops Tatortarbeit kindgerecht hautnah erleben und sich selbst einmal als Ermittler profilieren. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Film von Josef Weinzettl, „Powerjob Polizei“, und mit Gesprächen über Regeln und



Inspektorin Lerchbacher zeigt einem Kind die Abnahme von Fingerabdrücken.

Normen sowie über mögliche Folgen der Nichtbeachtung. Nach diesem kurzen theoretischen Input ging es sofort in medias res. Die Beamten leiteten die Volksschüler bei den erkennungsdienstlichen Behandlungen (Fingerabdrücke und Fotografie) an. Mit Gips durften sie selbst Schuhabdruckspuren im Erdreich sichern. Die beiden Höhepunkte stellten zweifelsohne die Arbeiten an einem Tatort mit Kunst-Blutspuren, latenten Schuhabdruckspuren und Fingerabdrücken sowie eine Diebesfalle, wobei es mit UV-Licht zu arbeiten galt, dar.

„Wenn ich einmal groß bin, werde ich auch Kriminalpolizist!“ war der einhellige Tenor der begeisterten Schüler.

Siegmond Schnabl



Spurensicherung „live“



Erzbergrodeo

Ende Mai fand das diesjährige Erzbergrodeo in Eisenerz statt. Heuer war das 20. Jubiläum dieser Veranstaltung zu feiern.

Es ist europa-, wenn nicht sogar weltweit einzigartig - das Erzbergrodeo, das von 28. Mai bis zum 1. Juni über die Bühne ging. Das zeigte allein die Präsenz von über 200 Medienvertretern. Organisiert wurde diese Veranstaltung seit Anbeginn vor 20 Jahren von Karl Katoch, Gemeindebediensteter der MA Wien, ehemals selbst Motorradrennfahrer und -testfahrer für die Zeitschrift „REITWAGEN“.

Teilgenommen haben auch heuer die besten Motorradfahrer (Enduro und Gelände) aus 40 Nationen und fünf Kontinenten. Aus 1.800 Startern werden bei den beiden Prologen (Freitag und Samstag) die 500 besten (= zeitschnellsten) Rennfahrer ermittelt, die dann am eigentlichen Rennen, dem Red Bull Hare Scramble, am Sonntag teilnehmen dürfen.

Beginnend ab Montag der Veranstaltungswoche wird eine richtige Zeltstadt am Erzberg aufgebaut. Die Teilnehmer reisen aufgrund des nicht uneingeschränkten Zeltbereiches seit einigen Jahren bereits am Mittwoch an, die letzten kommen dann am Donnerstag und bevölkern den Berg zu Tausenden.

Zu den 1.800 Teilnehmern kommen im Schnitt zumindest zwei bis drei Begleitpersonen, sodass in den Tagen bis Sonntag an die 10.000 Personen durchgehend am Berg aufhältig sind. Weitere Tausende Tagesgäste kommen dann am Wochenende noch als Zuseher dazu.

Zusätzlich finden im Rahmen der Veranstaltung diverse Show-Vorführungen (Steilhangrennen, Sprungveranstaltungen, BMX-Show) statt, wobei der traditionell am Freitagabend organisierte „Sturm auf Eisenerz“ bereits legendär ist.

Dabei fahren etwa 3.000 Motorräder in einem Rundkurs entlang der B115 durch die Altstadt von Eisenerz und zurück ins Veranstaltungsgelände. Unter tosendem Applaus der Tausenden Zuseher fahren die Teilnehmer durch



Aufstellung der 500 besten Starter beim Erzbergsee und das Bilden zweier großer X (für die römische Zahl 20).

die Menge und zeigen zum Teil, was man alles auf zwei Rädern durchführen kann.

Im Vergleich zu dieser Menge an Fahrern und dem doch sehr anspruchsvollen Gelände hielten sich die Verletzungen der Rennteilnehmer auch heuer sehr in Grenzen. Lediglich zwei Hubschraubereinsätze waren in den vier Tagen notwendig. Häufiger entstehen Verletzungen traditionell durch Sturzverletzungen von Zusehern im Gelände bzw. bei anderen Vorkommnissen von meist alkoholisierten Gästen im Festzelt.

Dennoch waren Auseinandersetzungen unter den Teilnehmern bzw. einzelnen Gruppen äußerst selten, es gab so gut wie keine negativen Vorfälle. Es musste von Seiten der Polizei auch heuer nie konzentriert eingeschritten werden. Der traditionell friedliche Charakter des Erzbergrodeos bestätigte sich auch bei der Jubiläumsveranstaltung 2014.

Aus Sicht des Gesamtverantwortlichen für die Polizei hat auch heuer die Zusammenarbeit mit den anderen Einsatzorganisationen, der Bezirkshauptmannschaft Leoben sowie dem Veranstalter bestens funktioniert. Die entscheidenden Personen kennen sich



Das Veranstaltungsgelände mit der Zeltstadt.

seit Jahren, sind sehr gut eingespielt und das positive Bestreben, diese Veranstaltung gut zu bewältigen, hat auch heuer wieder sehr viel zu einem sehr guten Gesamtverlauf beigetragen.

Michael Mittasch



Der Startbereich beim Erzbergsee, mit Tausenden von Zusehern auf den einzelnen Etagen oberhalb des Sees. In diesem Bereich fahren die Rennteilnehmer direkt von unten kommend quer über die Etagen nach oben.

Zuschauer auf der Tribüne bei
der Start-Ziel-Geraden

Der Grand Prix 2014 ist Geschichte, die Vorbereitungen für 2015 laufen

Viele Monate dauerte die Vorbereitung der Einsatzorganisationen auf den größten Sportevent Österreichs 2014. Der Einsatz ist problemlos abgelaufen. Die Polizei zieht Bilanz.

„Es war eine absolut friedliche Veranstaltung. Größere Probleme blieben aus. Auch das Verkehrskonzept war voll und ganz erfolgreich“, sagte die behördliche Einsatzleiterin Bezirks-hauptfrau Mag.^a Ulrike Buchacher.

Am Donnerstag kam es bei der Anreise der Camping-Gäste zu einigen Staus, die durch die langsame Ab-

fertigung bei den Einfahrten zu den Camping-Plätzen verursacht wurden. Am Freitag und am Samstag waren bei der Anreise der Fans hingegen keine nennenswerten Beeinträchtigungen zu verzeichnen. Auch am Sonntag, dem eigentlichen Renntag, mussten bei der Anreise nur kurzzeitig Staus auf der S 36 von den Verkehrskräften abgearbeitet werden. Im Großen und Ganzen verlief der An- und Abreiseverkehr wie erwartet. Bei einem Sturz mit dem Fahrrad im Bereich des Ringgeländes wurde Donnerstagabend ein Mann schwer verletzt. Fremdbeteiligung lag nicht vor. Sicherheitspolizeilich waren lediglich einige Ordnungsstörungen und Lärmerregungen zu ahnden. Samstagnacht konnte durch den Einsatz einer Wärmebildkamera ein Mann festgenommen werden, der in mehrere Zelte eingedrungen war und einen Tablet-PC gestohlen hatte. Der Mann wurde in die Justizanstalt Leoben ein-

geliefert. Insgesamt hatte die Polizei 32 strafrechtliche Amtshandlungen zu vollziehen, die letztendlich auch zur Anzeige gebracht wurden. Dies reichte von Diebstahl, einigen Körperverletzungen und Sachbeschädigungen bis zur Festnahme des oben angeführten Verdächtigen. Die Disziplin der Verkehrsteilnehmer war vorbildlich.

Etwa 400 Polizeibedienstete waren über das Wochenende in Spielberg im Dienst. Zusätzlich zu den Fahrzeugen aus dem Bereich des Bezirkspolizeikommandos Murtal waren 96 Streifenwagen, 43 Kleintransporter (KT) ein LKW und fünf Motorräder der Landesverkehrsabteilung im Einsatz. Ein Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Salzburg war ebenfalls im Einsatz. Dieser Hubschrauber ist mit der so genannten „FLIR“-Technologie ausgestattet, die es ermöglicht, mittels einer Infrarotkamera auch Kamerabilder in der Nacht zur Einsatzleitung zu übertragen.



Der BMI-Hubschrauber mit der „FLIR – Forward-Looking-Infrared“-Kamera



Einsatzbesprechung mit Hilfe des „ERiC“ im Hintergrund



Bundesministerin Mikl-Leitner bei ihrem Besuch

Aufgrund des erstmals im Bezirk Murtal eingesetzten Digitalfunks BOS verlief die Kommunikation unter den Einsatzorganisationen einwandfrei. Eine neue Technologie, die erstmals bei einem Großeinsatz zur Verwendung kam, unterstützte die Einsatzleitung bei ihrer taktischen Entscheidungsfindung visuell. Das gemeinsame Projekt „ERiC – Emergency Response and Information Center“ der Fachhochschule Hagenberg in Oberösterreich mit der Polizei hat sich sehr bewährt und wird bei weiteren Großeinsätzen verwendet

werden. Mit dieser interaktiven Präsentationswand können verschiedene Lagekarten auf einer Großleinwand dargestellt und Lageinformationen schnell und einfach eingegeben und wieder abgerufen werden.

Am Sonntag, 22. Juni, besuchte auch die Ressortchefin, Bundesministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner die Einsatzleitung. Sie überzeugte sich von der professionellen Arbeit der Einsatzstäbe und zeigte sich sehr beeindruckt. In einem persönlichen Schreiben an alle eingesetzten Kräfte bedankte sich die

Bundesministerin einige Tage nach der Veranstaltung und führte an: „Es waren beeindruckende Bilder, die von Spielberg aus um die Welt gingen. Ohne die gute Arbeit der Polizei wäre dieser Erfolg so nicht möglich gewesen.“

Die Vorbereitungen für den Grand Prix von Österreich 2015, der von 19. bis 21. Juni stattfinden wird, sind bereits angelaufen. Die Erfahrungen vom abgelaufenen Einsatz bilden die Grundlage für die Einsatzplanung der zukünftigen Rennveranstaltungen.

fg

Deutsche Tourenwagenmeisterschaft am Red Bull Ring

Vom 1. bis 3. August strömten die österreichischen Motorsport-Fans zum Höhepunkt des diesjährigen DTM-Wochenendes an den Red Bull Ring. Insgesamt 47.500 Zuschauer sorgten an drei Tagen für eine tolle Kulisse und prächtige Stimmung. Spannende Partnerserien, Pitwalk, Autogrammstunden, Fahrzeug-Ausstellungen, Stunt-Shows und Konzerte komplettierten das DTM-Motorsportfest 2014 in der Region Murtal.

Die Einsatzorganisationen sorgten rund um das Veranstaltungsgelände gemeinsam mit den privaten Sicherheitsdiensten des Veranstalters für Ordnung und Sicherheit. Die Polizei war auf dieses sportliche Großereignis

bestmöglich vorbereitet. Eine Polizeiexpositur im Veranstaltungsgelände diente als Anlaufstelle für die Zuschauer. Ein mit erfahrenen Polizistinnen und Polizisten verstärkter Sicherheitsdienst verrichtete den sicherheitspolizeilichen Exekutivdienst im Umfeld der Motorsportveranstaltung auf den Veranstaltungs- und Campingflächen. Die Umsetzung des Verkehrskonzeptes oblag dem Einsatzabschnitt Verkehr mit der fachkundigen Leitung durch die Landesverkehrsabteilung. „Es war eine sehr professionelle Veranstaltung mit keinen besonderen Vorfällen. Auch das Verkehrskonzept war voll und ganz erfolgreich“, sagte Einsatzkommandant Obstl Mag. Günther Perger.



Aus dem Fotoalbum von..

... *Erich Mühlstein*



Bei festlichen Ereignissen wie hier dem Polizeiball in Graz-Puntigam waren die Schüler gern gesehene Gäste



Seinerzeit gebräuchlich waren Mannschaftstransportfahrzeuge mit offenen Seitenwänden. Diese Fahrzeuge waren schwer zu lenken.

Persönlich

ChefInsp i. R. Erich Mühlstein trat Anfang 1964 als provisorischer Polizeiwachmann in den Dienst der damaligen Bundespolizeidirektion Leoben ein. Die Ausbildung zum Wachebeamten absolvierte er 1964/65 im 25. Grundausbildungslehrgang der Bundespolizeidirektion Graz. Anschließend wurde er der BPD Leoben dienstzugeteilt; dort versah er in allen Abteilungen Dienst. Im Jahr 1988 gründete Erich Mühlstein unter Patronanz des damaligen Oberst im Zentralinspektorat Richard Graf die Polizeimusik Leoben. 2003 trat er in den Ruhestand.



Auch bei traurigen Anlässen waren die Polizeischüler zugegen. Bei der Polizeimusik Graz – hinten im Bild – stand der beliebte Strafrechtslehrer Bezirksinspektor Sluga in der ersten Reihe.



Der 25. Grundausbildungslehrgang der BPD Graz. Die Teilnehmer tragen hier die in den 60er-Jahren üblichen Übungsmonturen. Beim Kollegen in Zivil handelt es sich um August Mitter aus Eisenerz.



In den Sommermonaten stellte das Zillenfahren auf der Mur eine Abwechslung in der Ausbildung dar

Fahrraddiebstähle: Schutz und Hilfe

Das Fahrrad ist eines der beliebtesten Sportgeräte in Österreich. Immer mehr Menschen nutzen es auch im Alltag, egal ob im Sommer oder Winter. Viele Fahrräder sind Hightech-Geräte mit hohem Wert und schaffen allein schon deswegen einen Anreiz zum Diebstahl.

Steiermarkweit werden bei zirka 20 Prozent aller Einbruchsdiebstähle auch Fahrräder als Diebsbeute mitgenommen. Die Hotspots dieser Delikte finden sich vor allem in den Ballungszentren mit Schwerpunkt Graz.

Der Fahrraddiebstahl wird teilweise durch eine fehlende oder eine schlechte Sicherung (Billigschlösser) begünstigt. Häufig werden Fahrräder mit zwar wirksamen Schlössern abgeschlossen, jedoch nicht angeschlossen. Das heißt, sie können mühelos weggetragen werden.

Oft werden Fahrräder nicht gestohlen, sondern nur unbefugt benutzt und irgendwo abgestellt. Eine Zuordnung ist oft nicht möglich, weil das Fahrrad weder registriert noch zur Fahndung ausgeschrieben ist.

Fahrradbesitzer, die die wichtigsten Daten ihres Fahrrades kennen oder es beim Fahrradfachhandel registrieren lassen, haben gute Chancen, ihr Rad wieder zurückzubekommen. Die Registrierung in einer Datenbank erleichtert wesentlich die Zuordnung eines aufgefundenen oder gestohlenen Fahrrades. Nach der Registrierung bekommen Sie einen Fahrradpass ausgehändigt, in

dem alle relevanten Daten festgehalten sind. Alternativ bietet die Polizei einen kostenlosen Fahrradpass zum Selbstausfüllen an.

Vorbeugen statt nachtrauern

Die Registrierung sollte jedoch kein Allheilmittel gegen Fahrraddiebstähle sein. Vor allem Abschreckung schützt vor Fahrraddiebstahl. Je teurer und leichter ein Rad ist, umso schwerer und teurer sollte auch ein adäquates Schloss sein. Beachten Sie deshalb unbedingt noch weitere Tipps:

- Prinzipiell sollten Fahrräder immer versperrt abgestellt werden
- Optimalen Schutz bieten nur besonders massive Bügel-, falt- oder Panzerkabelschlösser. Die wirksamsten Schlösser sind Bügelschlösser aus speziell durchgehärtetem Stahl. Entscheiden Sie sich für geprüfte Qualität!
- Fahrräder wenn möglich in einem versperrten Raum abstellen
- Fahrräder im Freien an einem fix verankerten Gegenstand (sofern vorhanden und erlaubt) mit dem Rahmen und dem Hinterrad befestigen
- Fahrräder auf stark frequentierten

Plätzen, bei Dunkelheit auf hell beleuchteten Plätzen abstellen

- Am Auto versperrbare Fahrradträger verwenden
- Teure Komponenten wie Fahrradcomputer oder Beleuchtungseinrichtungen abnehmen
- Keine wertvollen Gegenstände in einer Gepäcktasche oder am Gepäckträger zurücklassen

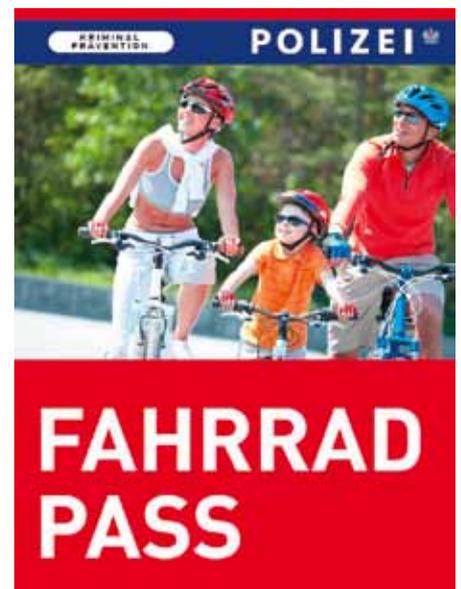
Ein Besuch auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres unter http://www.bmi.gv.at/cms/BK/praevention_neu/start.aspx lohnt sich auf jeden Fall. Dort finden Sie neben wertvollen Tipps auch den Fahrradpass zum Selbstausfüllen, Ausdrucken oder zum Download.

In der zentralen Datenbank unter www.fundamt.gv.at können Sie selbst nach Ihrem Verlustgegenstand suchen und eine Verlustmeldung erstellen, damit das Fundamt Sie verständigen kann, wenn ein passendes Fundstück abgegeben wird.

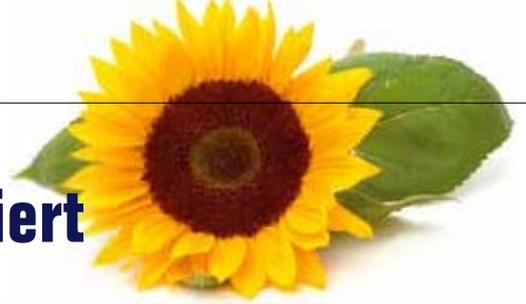
Christian Sallmutter



(© siepmannH / pixelio.de): Egal ob bei der Radtour oder im Alltag: Richtig gesichert bleiben die Fahrräder dort, wo sie bleiben sollen



Der kostenlose Fahrradpass der Polizei erleichtert das Prozedere nach einem Fahrraddiebstahl



Die Landespolizeidirektion gratuliert

Zum 100sten

BezInsp i.R. Stefan Zechner, Graz

Zum 94sten

BezInsp i.R. Heinrich Fauland, Graz

AbtInsp i.R. Siegfried Brucker, Graz

Zum 93sten

BezInsp i.R. Franz Brückler, Fehring

BezInsp i.R. Johann Repelnig,
Tobelbad

GrInsp i.R. Franz Mogg, Feldbach

HR i.R. Dr. Ferdinand Kummer-
Fustinioni, Graz

Zum 92sten

GrInsp i.R. Franz Hörmann,
Oberort-Tragöß

GrInsp i.R. Johann Petritsch, Graz

Zum 91sten

AbtInsp i.R. Johann Spreitzer,
St. Lambrecht

BezInsp i.R. Erhard Pirkheim, Graz

GrInsp i.R. Richard Wabnegger,
Köflach

BezInsp i.R. Peter Leodolter, Gratkorn

BezInsp i.R. Siegfried Steinwender,
Graz

BezInsp i.R. Franz Wurzinger, Fresing

GrInsp i.R. Franz Stampler, Graz

GrInsp i.R. Ignaz Prantl, Altaussee

Zum 90sten

BezInsp i.R. Josef Kernbichler, Weiz

AbtInsp i.R. Otto Ocepek, Voitsberg

AbtInsp i.R. Franz Tippl, Halbenrain

BezInsp i.R. Johann Ertl, Graz

Zum 89sten

GrInsp i.R. Franz Triebel,
Puch bei Weiz

GrInsp i.R. Erwin Wango,
Bad Radkersburg

GrInsp i.R. Alfred Mosbacher, Graz

Zum 88sten

BezInsp i.R. Willibald Pöschl,
Judendorf

GrInsp i.R. Matthäus Steinwider,
Murau

Oberst i.R. Anton Meitz, Graz

AbtInsp i.R. Helmut Seereiter, Graz

BezInsp i.R. Karl Werner, Graz

AbtInsp i.R. Johann Pözlner, Graz

Zum 87sten

BezInsp i.R. Rudolf Biedermann,
Leoben

AbtInsp i.R. Franz Lichtenegger,
Spielberg

Zum 86sten

AbtInsp i.R. Herbert Wetzelhutter,
St. Peter/Freienstein

RayInsp i.R. Kajetan Strohhausl,
St. Marein bei Knittelfeld

AbtInsp i.R. Johann Köpping,
Gratwein

BezInsp i.R. Alois Frühwirth, Aschau

BezInsp i.R. Othmar Lichtenwallner,
Graz

Obstlt i.R. Konrad Sagmeister, Trieben

BezInsp i.R. Hermann Lechner,
Grundlsee

Zum 85sten

AbtInsp i.R. Rupert Schönfelder,
Knittelfeld

Zum 80sten

Obstlt i.R. Bernhard Grasser, Pöllau

ChefInsp i.R. Johann Karnitschnig,
Straß in Steiermark

BezInsp i.R. Anton Gremsl, Anger

BezInsp i.R. Johann Gerdenitsch, Graz

GrInsp i.R. Walter Tuppinger, Eisenerz

AbtInsp i.R. Josef Schneider,
Gröbming

BezInsp i.R. Herbert Obermann,
Oberaich

Zum 75sten

ChefInsp i.R. Alfred Weißenbacher,
Graz

GrInsp i.R. Richard Schwarzl,
Kalsdorf

GrInsp i.R. Peter Hütter, Graz

AbtInsp i.R. Franz Köck, Murau

GrInsp i.R. Günther Gosch,
Deutschlandsberg

AbtInsp i.R. Adolf Kreuzer,
Bad Mitterndorf

General i.R. Walter Fallmann, Tragöß

KontInsp i.R. Karl Mörth, Lannach

AbtInsp i.R. Ernst Assl, Fernitz

BezInsp i.R. Rudolf Harb, Graz

GrInsp i.R. Franz Pörtl, Neu-Windorf

Zum 70sten

GrInsp i.R. Peter Wachter, Judenburg

GrInsp i.R. Helmut Berger, Murau

ChefInsp i.R. Karl Pilz, Graz

AbtInsp i.R. Manfred Kalb, Lassing

AbtInsp i.R. Werner Meinhart, Graz

GrInsp i.R. Manfred Glavanovitz,
Judenburg

GrInsp i.R. Josef Fragner, Gleisdorf

BezInsp i.R. Reinhard Punzengruber,
Graz

AbtInsp i.R. Erich Neubauer, Graz

KontrInsp i.R. Gerald Trinkl,
Fürstenfeld

GrInsp i.R. Klaus Brandner, Köflach

ChefInsp i.R. Heinz Eberhardt,
Deutschlandsberg

AbtInsp i.R. Hans Werner Gissing,
Kalsdorf

ChefInsp i.R. Karl Schuster,
St. Peter/Sulmtal

GrInsp i.R. Ewald Jung, Gratkorn

KontrInsp i.R. Kurt Semmler,
Kaindorf

GrInsp i.R. Franz Wilfling,
Großpesendorf



Ehrung im Bundesministerium für Inneres

Am 4. Juni 2014 erhielt Chefinspektor Franz Volk des Bezirkspolizeikommandos Murtal für seine besonderen dienstlichen Leistungen aus den Händen der Innenministerin das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Franz Volk (57) trat 1977 in die Exekutive ein. Nach Absolvierung der Grundausbildung führte ihn sein dienstlicher Weg nach St. Michael/Obersteiermark und Obdach. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachbeamte 1983/1984 kam der Beamte nach Knittelfeld und dann nach Judenburg. Mit 1.7.2002 wurde er als Leiter der Dienststelle in Judenburg eingeteilt. Diese Funktion übte er bis

zum 30.4.2012 aus. Danach wurde er zum Leiter des Verkehrsreferates unter Mitführung des Einsatzreferates beim Bezirkspolizeikommando Murtal bestellt.

Franz Volk hat sich in seinen beruflichen Funktionen hohes Ansehen bei Behörden, Ämtern und allen Einsatzorganisationen erworben. Der umsichtige, fleißige und kompetente Beamte zeichnet sich durch zweckbetonten Dienstvollzug und Bürgernähe aus. Neben einer Vielzahl von Hilfeleistungen, Unfallaufnahmen, Rettungsaktionen und Klärungen von strafbaren Handlungen ist seine Arbeit bei zahlreichen Veranstaltungen am Red Bull Ring hervorzuheben. Durch sein vorbildliches Führungsverhalten hat er maßgeblich



zum reibungslosen Ablauf vieler Großveranstaltungen beigetragen. Herzliche Gratulation zur Auszeichnung!

wb

Verdiente Mitarbeiter geehrt

Am 26. Juni erhielten verdiente Polizeibedienstete im Rahmen eines Festaktes in der Landespolizeidirektion aus den Händen von Landespolizeidirektor Hofrat Mag. Josef Klamminger und dessen Stellvertreter Generalmajor Manfred Komericky Auszeichnungen und Dekrete.



Gruppenfoto

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurde überreicht an:

Chefinspektor i.R. Johannes Hausmann der Polizeiinspektion Graz-Sonderdienste

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde überreicht an:

Chefinspektor Ernst Schranz des Stadtpolizeikommando Graz, Kriminalreferat

Kontrollinspektor Johann Birnstingl der Polizeiinspektion Graz-Andritz

Abteilungsinspektor i.R. Erich Perold der Polizeiinspektion Hitzendorf

Das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde überreicht an:

Gruppeninspektor Leopold Silberschneider der Polizeiinspektion Graz-Eggenberg

Anlässlich der Versetzung in den Ruhestand sprach die Landespolizeidirektion folgenden Beamten die belobende Anerkennung aus:

Hofrat i.R. Mag. Dr. Gerhard Lerchbauer des Polizeikommissariates Leoben

Chefinspektor i.R. Herbert Brezlan der Polizeiinspektion Graz-Wienerstraße

Gruppeninspektor i.R. Josef Gotthardt der Grenzpolizeiinspektion Flughafen Graz

Gruppeninspektor i.R. Friedhelm Habenbacher der Polizeiinspektion Leoben-Josef-Heißl-Straße

Gruppeninspektor i.R. Helmut Leuenbauer der Autobahnpolizeiinspektion Gleinalm

Gruppeninspektor i.R. Wolfgang Rexas der Polizeiinspektion St. Stefan ob Stainz

Gruppeninspektor i.R. Karl Söls der Personalabteilung

Gruppeninspektor i.R. Klaus Steinbauer der Polizeiinspektion Eibiswald

Gruppeninspektor i.R. Albin Salchinger der Polizeiinspektion Pischelsdorf

Gruppeninspektor i.R. Johann Trummer der Polizeiinspektion Deutschlandsberg



Chefinsp Ernst Schranz (Bildmitte)



Chefinsp i.R. Herbert Brezlan (Bildmitte)



Neue Dienststellenleiter



Ferdinand Seibald, Autobahnpolizeiinspektion Graz-West

Ferdinand Seibald (51) trat am 1.3.1981 in die damalige Bundesgendarmerie ein und wurde nach Abschluss der Grundausbildung nach Krottendorf-Gaisfeld versetzt. Ab 1.8.1985 verrichtete er Dienst bei der Verkehrsabteilungsaußenstelle Unterwald, ehe er 1998/1999 die Gendarmeriezentralschule in Mödling absolvierte. Im November 2002 wurde der Beamte zur Verkehrsabteilung versetzt und als Sachbearbeiter in den Bereichen Kraftfahrwesen und internationaler Güterverkehr eingeteilt. Danach war der Beamte bei der Führungsunterstützung als Stellvertreter und schließlich als Leiter tätig. Mit 1. April erfolgte seine Einteilung als Inspektionskommandant der API Graz-West.

Ferdinand Seibald: „Ich möchte in allen Bereichen und Belangen den respektvollen und wertschätzenden Umgang fördern. In unserer Polizeifamilie muss das Miteinander dominieren. Im Verkehrsdienst ist mir die Vorbildwirkung und Präsenz der Polizei sehr wichtig. Dieser Dienst muss aber mit dem nötigen Augenmaß versehen werden, d.h. dort zu strafen oder anzuzeigen, wo es notwendig ist, und dort abzumahnen, wo es das Gesetz ermöglicht.“



Anton Buchegger, Polizeiinspektion Vorau

Anton Buchegger (50) trat 1988 in die Sicherheitswache der Bundespolizei Wien ein und versah nach der Grundausbildung am Bezirkspolizeikommissariat Meidling Dienst. Mit 1.12.1994 wurde er zum damaligen Landesgendarmeriekommando für Steiermark versetzt. Bis 1996 arbeitete er in Sinabelkirchen und danach in Hartberg. Nach der Ausbildung zum dienstführenden Wachebeamten in Mödling 1997/1998 wurde er als Sachbearbeiter nach Riegersburg versetzt. Von 1999 bis 2007 war er in Hartberg Sachbearbeiter für Verkehr und in dieser Zeit als MR-Fahrer auch Mitglied der Bezirksverkehrsgruppe Hartberg. Mit 1.7.2007 wurde er als Sachbearbeiter und Stellvertreter des Inspektionskommandanten der Polizeiinspektion Vorau eingeteilt. Ab 1.4.2014 wurde er zum Inspektionskommandanten ernannt.

Anton Buchegger: „Mir ist ein gutes und kameradschaftliches Verhältnis innerhalb des Teams und ein gutes Arbeitsklima auf der Dienststelle sehr wichtig. Eine gute Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden und Institutionen ist mir ebenfalls ein Anliegen. Ich hoffe, der Bevölkerung durch unsere Präsenz weiterhin Sicherheit vermitteln zu können.“



Günter Ernst, Polizeiinspektion Sankt Ruprecht an der Raab

Günter Ernst (51) erlernte den Beruf des Einzelhandelskaufmanns und trat am 3.1.1982 den Dienst beim österreichischen Bundesheer an, zu dem er sich für sieben Jahre verpflichtete. Am 31.12.1989 trat er in die ehemalige Zollwache in Vorarlberg ein. Von 1992 bis 1.7.2001 war er Suchtgiftsuchhundeführer der Zollwache. Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Wachebeamte der Zollwache 1999/2000 wurde er mit 1.7.2001 mit der Funktion des Ausbildungsleiters und Stellvertreters des Leiters der Zollwachdiensthundeschule in Graßnitzberg in der Steiermark betraut. Am 1.5.2004 erfolgte die Übernahme des Beamten in die damalige Bundesgendarmerie. Bis 1.3.2011 versah Ernst Dienst bei der Grenzpolizeiinspektion Gamlitz und war auch als Sachbearbeiter eingeteilt. Ab 1.3.2011 wurde er nach Leibnitz versetzt und fungierte dort ab 1.1.2012 als Sachbearbeiter. Ende 2013 kam der Beamte als Sachbereichsleiter und Stellvertreter des Kommandanten nach Sankt Ruprecht an der Raab. Mit 1.8. erfolgte die Einteilung als Dienststellenleiter.

Günter Ernst: „Es ist mir wichtig, das kameradschaftliche und harmonische Arbeitsklima auf der Dienststelle zu erhalten und die gute Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und Ämtern zu forcieren.“

**Josef Felgitscher, Polizeiinspektion Graz-Wienerstraße**

Josef Felgitscher (58) trat 1975 in die Exekutive ein. Es dauerte 27 Jahre und verschiedenste Funktionen in den Polizeiwachzimmern Graz-Schillerplatz, Hauptbahnhof, Polizeidirektion, nochmals Schillerplatz und Polizeiinspektion Schmiedgasse, bis der Beamte mit 1. Juni 2014 als Inspektionskommandant in die inzwischen neu erbaute Polizeiinspektion Wienerstraße zurückkehrte.

Josef Felgitscher: „Ich möchte mich für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken. Mein Ziel ist es, den Bewohnern und Wirtschaftstreibenden in diesem wirtschaftlich aufstrebenden Bezirk Hilfe, Schutz und Ordnung gewährleisten zu können. Ich bin mir auch sicher, dass wird dieses Ziel gemeinsam mit dem tollen Team und der positiven Stimmung auf der Polizeiinspektion Wienerstraße erreichen werden.“

**Josef Gosch, Polizeiinspektion Wies**

Josef Gosch (53) trat am 1. März 1985 in die damalige Bundesgendarmerie ein und verrichtete nach Abschluss der Grundausbildung in Arnfels Dienst. Nach Absolvierung des Lehrganges für dienstführende Wachebeamte in Mödling 1992/1993 wurde er als Sachbearbeiter in Leutschach eingeteilt. Danach war er Sachbearbeiter in Wies, Stellvertreter des Inspektionskommandanten in Soboth und danach kam er wieder nach Wies zurück. Ab 1. November 2013 war der Beamte Inspektionskommandant in Soboth. Seit 1. August 2014 übt er die Funktion des Inspektionskommandanten in Wies aus.

Josef Gosch: „Um die an uns gestellten Anforderungen bestmöglich und für alle zufriedenstellend zu bewerkstelligen, sind für mich die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Einrichtungen, der Kontakt zu den Menschen und der kameradschaftliche Zusammenhalt der Kollegen sehr wichtig.“

**Thomas Gutjahr, Polizeiinspektion Heiligenkreuz am Waasen**

Thomas Gutjahr (44) maturierte 1989 in Graz und trat nach geleistetem Bundesheerdienst im Juni 1990 in die einstige Bundesgendarmerie ein. Im Folgenden war er bis zu seiner Zuteilung zum Grundausbildungslehrgang für dienstführende Wachebeamte 1999/2000 Mitarbeiter in Leibnitz und wurde nach erfolgreicher Absolvierung des Fachkurses auf derselben Dienststelle als Sachbearbeiter eingeteilt. Nach einer insgesamt sechsmonatigen Dienstverrichtung zum Landeskriminalamt als Sachbearbeiter beim Assistenzbereich Fahndung und beim Ermittlungsbereich Menschenhandel wurde er nach Heiligenkreuz am Waasen versetzt und dort mit 1.8.2007 als Sachbereichsleiter und Stellvertreter des Inspektionskommandanten eingeteilt. Seit 1.8.2014 leitet er die Dienststelle.

Thomas Gutjahr lebt zurzeit in Lebensgemeinschaft und ist Vater eines volljährigen Sohnes.

Thomas Gutjahr: „Meine Herausforderung suche ich darin, das kameradschaftliche und menschliche Miteinander weiter zu fördern und zu unterstützen, um dadurch ein gutes Arbeitsklima im Team zu schaffen und zu erhalten sowie Motivation als wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Dienstleistung zu betreiben. Darüber hinaus ist es mir ein großes Anliegen, der Bevölkerung zu zeigen und zu kommunizieren, dass „wir“ nach wie vor für Werte wie Hilfe, Schutz und Sicherheit einstehen.“



**Gerald Lubi,
Polizeiinspektion Kumberg**

Gerald Lubi (45) trat nach Abschluss der Bundeshandelsakademie Graz am 1.6.1990 in die damalige Bundesgendarmerie ein und versah in weiterer Folge in Feldkirchen bei Graz, Seiersberg und Kumberg Dienst. Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Beamte im Jahr 1997/1998 wurde er als Sachbearbeiter in Gratwein und bis 31.8.2003 als Stellvertreter des Postenkommandanten in St. Radegund bei Graz verwendet. Nach erfolgter

Zusammenlegung der Dienststellen St. Radegund bei Graz, Stattegg und Kumberg verrichtete er ab 1.9.2003 bis heute auf der jetzigen Polizeiinspektion Kumberg als Sachbearbeiter bzw. ab 1.4.2010 als Stellvertreter des Inspektionskommandanten seinen Dienst.

Gerald Lubi: "Mein Ziel ist es durch eigene Vorbildwirkung, Einsatzbereitschaft, Kollegialität und jegliche Unterstützung meiner Mitarbeiter das gute Arbeitsklima zu festigen und dadurch die Grundlagen für die Bewältigung des heute nicht immer einfachen beruflichen Alltages sicher zu stellen."



Ludwig Essich, BezInsp i.R., zuletzt ZI Graz, wohnhaft gewesen in 8010 Graz, Vogelweiderstraße 30/5/17, verstorben am 29. Mai 2014.

Ludwig Winkler, AbtInsp i.R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant Knittelfeld, wohnhaft gewesen in 8724 Spielberg, Kapellenweg 7, verstorben am 14. Juni 2014.

Hermann Lackner, AbtInsp i.R., zuletzt PI Hartberg, wohnhaft gewesen in 8230 Hartberg, Langgasse 5, verstorben am 25. Juli 2014.

Franz Huber, GrInsp i.R., zuletzt Wachkommandant BPD Leoben, wohnhaft gewesen in 8700 Leoben, Am Wiesenrain 7, verstorben am 29. Juli 2014.

Bernhard Reichl, RevInsp i.R., zuletzt PAZ Graz, wohnhaft gewesen in 8020 Graz, Bauernfeldstraße 34/III/24, verstorben am 30. Juli 2014.

Johann Kulmer, BezInsp i.R., zuletzt Inspektionskommandant PI Friedberg, wohnhaft gewesen in 8243 Peggau, Flaumweg 2, verstorben am 1. August 2014.

Johann Karl Wurzinger, BezInsp i.R., zuletzt GP Kindberg, wohnhaft gewesen in 8650 Kindberg, Jakob-Prandtauer-Gasse 3, verstorben am 5. August 2014.



Gala der Blasmusik

Im Schloss Tabor finden jedes Jahr zahlreiche Benefizveranstaltungen statt. Ein Höhepunkt dieses Sommers war die Galanacht der Blasmusik mit der Bereitschaftspolizei Ungarn und der Polizeimusik Steiermark.

Das Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach wird als eines der schönsten und romantischsten Plätze des Südburgenlandes bezeichnet. Es befindet sich im Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowenien im Bezirk Jennersdorf. Am 8. August konzertierte die Bereitschaftspolizei Ungarn unter der Leitung von Oberstleutnant Eörs Tamáska-Varga, die im ersten Teil des Konzertes aufträte. Der Musikbogen der Ungarn reichte von Johannes Brahms bis hin zu den Klängen der Beatles.

Im zweiten Teil zeigten die steirischen Polizisten unter Leitung von Kontrollinspektor Christoph Grill ihr



Können. Mit bekannte Musikstücken von Strauß und Ziehrer, aber sie präsentierten auch Außergewöhnliches von Barnes, Zeman und Bucha.

Am Ende des Konzerts traten die über 120 Musiker gemeinsam auf und verwöhnten das Publikum mit Magyar Ver (Ungarisches Blut) und dem

Radetzky marsch. Vom Repertoire der Musiker und der glänzenden Darbietung waren auch der Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger und Oberst Josef Reich begeistert. Der Erlös des Konzerts fließt den Mutter-Teresa-Heimen Jennersdorf und Neuhaus am Klausenbach zu. *ulm*

Landesmeisterschaft im Triathlon

Am 28. Mai absolvierten die Teilnehmer in Mühlen wohl den härtesten Triathlon seit dem Bestehen der Landesmeisterschaften. Bei unwirtlichen Bedingungen mussten 500 Meter geschwommen, 21 Kilometer mit dem Rad und 5,4 Kilometer laufend zurückgelegt werden.

Bei 17 Grad Wassertemperatur legten die Starter die Schwimmstrecke zurück. Immerhin war es im Wasser um sechs Grad wärmer als an Land. Auf der Radstrecke wurde den Triathleten körperlich alles abverlangt. Die Nässe und die tiefen Temperaturen ließen die Sportler auf ihren Rennmaschinen fast einfrieren. Vor dem Lauf war es den Athleten durch die Kälte kaum möglich, die Radhelme abzunehmen und die Laufschuhe anzuziehen.

Manuel Koza der PI St. Ruprecht an der Raab und Gabriele Autischer der

PI Murau sicherten sich die Landesmeistertitel. In der Mannschaftswertung holte sich die Staffel mit Christian Hammer (SPK Graz - VI 3), Wolfgang Murer (PI Neumarkt in Steiermark) und Gerhard Hochstrasser (PI Lan-nach) den Landesmeistertitel.

wb



Zielsprint von Manuel Koza



Schwimmen und Radfahren bei Eiseskälte



Landesmeisterschaften im Kleinfeldfußball



Oberst Joachim Huber versenkt den Ball im Kreuzeck

Am 3. Juni kämpften 13 Mannschaften im Stadion Feldbach um den Titel des Landesmeisters.

In einem spannenden Finale gewann die Mannschaft des BZS Steiermark gegen das Team Graz Sektor mit 2:0.

Dominic Berger (BZS) holte sich mit acht erzielten Treffern den Pokal des Torschützenkönigs. Rene Hackenauer (SPK Leoben) wurde zum besten Torhüter gewählt.

Hier der Endstand:

1. BZS
2. Graz Sektor
3. SPK Leoben



Das siegreiche Team des BZS

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 4. Murau 5. LPSV Vorstand 6. EKO Cobra 7. VfB Torpedo LKA 8. Graz SPK I 9. Weiz | <ol style="list-style-type: none"> 10. Graz SPK II 11. Hartberg-Fürstenfeld 12. Leibnitz 13. Graz-Umgebung |
|--|--|

wb



Landesmeister Bernhard Pilz (re.) und der Zweitplatzierte Kurt Feninger

Bernhard Pilz (EKO Cobra-Süd) besiegte im Finale der Allgemeinen Klasse A Kurt Feninger (LKA) und wurde steirischer Polizei-Landesmeister 2014. Den B-Bewerb in der Allgemei-

Tennis-Landesmeisterschaft 2014

Am 4. und 5. Juni ermittelte die steirische Polizei auf der Tennisanlage der Polizeisportvereinigung Graz ihre Tennismeister.

nen Klasse gewann Walter Kriendlhofer (BF-RD-Stmk) vor Alexander Taurer (EKO Cobra-Süd).

Den Titel eines steirischen-Landesmeisters errang auch Günther Hiden (LPD-LLZ) in der Klasse Herren 45+ A, indem er Arnold Wurm (PI Kumberg) auf den zweiten Platz verwies. Den B-Bewerb in der Klasse Herren 45+ sicherte sich Anton Goschier (GPI Flughafen Graz) vor Wolfgang Meier (PI Laßnitzhöhe).



wb Günther Hiden in Aktion



Steirer gewinnen Beach Cop Cup

Das Team Styria United mit den vier Volleyballhaudegen Hannes Wonisch, Karlheinz Zadavec, Heimo Zebrakovsky und Hannes Posch sicherte sich am Wörthersee in Kärnten zum dritten Mal den Beach Cop Cup. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der Kinderkrebshilfe zugute.

2009 fand der Beach Cop Cup (BCC) erstmals auf den Union-Plätzen in Klagenfurt statt.

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurde der BCC ab 2012 direkt an den Wörthersee verlegt, und zwar auf die „heiligen“ Sandplätze des besten und größten Beachvolleyballturnieres der Welt, des Beach Volleyball Grand Slam in Klagenfurt. Nach dem Sieg 2010, dem dritten Platz 2011, dem Sieg 2012 und dem zweiten Platz im Vorjahr, konnte Styria United den



Siegesschrei von Karlheinz Zadavec bei etwas unwirtlichen Bedingungen

Zwei-Jahres-Siegesrhythmus beibehalten und errang mit einem 2:0-Sieg gegen ein Team aus Wien den dritten BCC-Titel.

In sechs Jahren Beach Cop Cup konnte der Kärntner Kinderkrebshilfe ein Betrag von 31.600 Euro übergeben werden.

2015 findet der BCC nicht nur im Juni am Strandbad in Klagenfurt, sondern auch im September in der Parkherme Bad Radkersburg statt.

wb

Bilder: LPD Kärnten – Doris Karnberger



Das Siegerteam – v.re.n.li.: Hannes Wonisch, Karlheinz Zadavec, Hannes Posch und Heimo Zebrakovsky

Polizei ermittelt Beachvolleyball-Landesmeister

In der Beachvolleyballarena des Weizer Freibades gingen am 5. und 6. Juni die diesjährigen Beachvolleyball-Landesmeisterschaften über die Bühne.



Tolle Action in allen Spielen

36 Mannschaften spielten in fünf Bewerbungen (Herren, Damen, Mixed, Herren Ü 40, Mixed Ü 35/40). Bei großteils schönem Wetter wurden die Vorrundenspiele bis in die Abendstunden des 5. Juni gespielt. Die Final- und Platzierungsspiele mussten am 6. Juni bei Wind und Regen ausgetragen werden.

Hier die Sieger der einzelnen Bewerbe:

Herren:

Patrick Raffer (EGS),
Patrick Sattler (PI Graz-Andritz)

Damen:

Karin Weixler (PI Graz-Paulustorgasse),



Stehend von li. n. re.: Gerhard Raffer, Patrick Sattler, Gottfried Rothschedl, Hannelore Rückl, Melanie Raunschirm, Peter Deutschmann

Knieend von li. n. re.: Karina Pold, Karin Weixler, Josef Egger

Mag. Karina Pold (LKA)

Mixed:

Peter Deutschmann (PI Weiz),
Melanie Zaunschirm (PI Bruck/Mur)

Herren Ü40:

Josef Egger (PI Graz-Kärntnerstraße),

Gottfried Rothschedl (LPD)

Mixed Ü40:

Josef Egger (PI Graz-Kärntnerstraße),
Hannelore Rückl (PI Gleisdorf)



Rekordandrang bei Beachvolleyballturnier

Bereits zum sechsten Mal fand am 1. Juli am Murbeach in Graz das von Willibald Gutschi (PI Graz-Sonderdienste) organisierte Beachvolleyballturnier statt. 18 Teams – so viele wie noch nie zuvor – spielten um den Sieg. Den Gewinnerpokal holte sich die Mannschaft vom „Billa-Eck“.

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch diesmal das Wetterglück dem Turnier hold. Leichte Kühle am Morgen wurde von einem immer schöner werdenden Tag gekrönt. In einem Punkt unterschied sich diese Auflage des Bewerbes allerdings erheblich von jenen der letzten Jahre: Hatten sich bisher maximal ein Dutzend Mannschaften angemeldet, so waren es diesmal 24. „Damit hätte ich nie gerechnet“, zeigte sich Organisator Willibald Gutschi geehrt. „Wir haben lange getüftelt, wie man allen Teams eine Teilnahme ermöglichen könnte, aber es ließ sich leider nicht vermeiden, das Teilnehmerfeld auf 18 Mannschaften zu beschränken.“

Straffer Ablauf

Schlussendlich traten mehr als 80 Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich des SPK Graz und der LPD am Murbeach ein. Der Turnierablauf wurde erheblich gestrafft: Die Mannschaften traten in Viererteams an, gespielt wurde auf einen gewonnenen Satz mit 21 Punkten. Allerdings gab es die Möglichkeit, Austauschspieler zu verwenden, um möglichst vielen Volleyballe-

rinnen und Volleyballern ein Dabeisein zu ermöglichen. Nach der Gruppenphase ließ man die Mannschaften in den jeweiligen Gruppenplatzierungen in einer weiteren Dreiergruppe die Endplatzierung ausspielen. So kam jedes Team auf gleich viele Spiele.

Volle Motivation

Die Tatsache, dass der Bewerb beinahe durchgepeitscht werden musste und die Turnierleitung mit Argusaugen auf die Uhr achtete, tat der Stimmung keinen Abbruch. Es entwickelte sich ein richtiges Ranking unter den Dienststellen, die Mannschaften gaben sich – teilweise augenzwinkernd in Anlehnung an „Hotspots“ in ihrem Rayon – nicht alltägliche Teamnamen. So kam es, dass der Siegerpokal im „Billa-Eck“ landete: Das Team der PI Schmiedgasse mit Benedikt Weinhandl, Oliver Plattner, Manuel Leitner und Hans-Peter Cividino sicherte sich den ersten Platz. Rang zwei ging an die „Mädelpartie“ (Cornelia Handl, Sandra Gwiggner, Karina Pold und Karin Weixler), Rang drei an das Team „Sektor“ (Markus Sencar, Christian Glauning, Josef Benedikt, Jörg Otter und Christian Köstner).



Action beim sechsten Volleyballturnier am Murbeach – die Teilnehmerzahl war so hoch wie nie zuvor



Platz 2 für die „Mädelpartie“ mit Cornelia Handl, Sandra Gwiggner, Karina Pold und Karin Weixler (v. l.)



Die Gewinner mit Organisator Willibald Gutschi (ganz links) und Unterstützerin Alexandra Kosmus – von links: Benedikt Weinhandl, Oliver Plattner, Manuel Leitner und Hans-Peter Cividino



Platz 3 ging an das Team „Sektor“ mit Josef Benedikt, Jörg Otter, Christian Köstner (vorne, v. l.) sowie Markus Sencar und Christian Glauning (mit Pokal)

Erkennungsdienstliche Behandlung nach dem SPG

Die Zulässigkeit einer erkennungsdienstlichen Behandlung (nach dem Sicherheitspolizeigesetz SPG) ist zusätzlich zum Verdacht einer mit Strafe bedrohten Handlung an eine weitere Voraussetzung geknüpft: Der Betroffene muss entweder im Rahmen einer „kriminellen Verbindung“ tätig geworden sein oder die erkennungsdienstliche Behandlung muss sonst auf Grund der Art oder Ausführung der Tat oder der Persönlichkeit des Betroffenen zur Vorbeugung weiterer gefährlicher Angriffe erforderlich erscheinen. Im Beschwerdefall hat es die belangte Behörde jedoch unterlassen, im angefochtenen Bescheid darzulegen, weshalb sie eine erkennungsdienstliche Behandlung des Beschwerdeführers aus den angeführten Gründen für notwendig hält. Die Anführung des Tatvorwurfes alleine ist unzureichend.

VwGH 20. März 2013, 2013/01/0006

Haus- und Grundstückseinfahrt

Für die Beurteilung der Frage, ob eine Haus- oder Grundstückseinfahrt iSd § 24 Abs. 3 lit. b StVO vorliegt, kommt es ausschließlich auf die äußeren Merkmale, nicht aber darauf an, ob für diese Einfahrt die nach anderen gesetzlichen Bestimmungen (etwa nach der Bauordnung) gegebenenfalls erforderlichen Bewilligungen erteilt wurden und ob die Einfahrt "auch tatsächlich" als solche benützt wird. Vielmehr kommt es nur darauf an, ob die Einfahrt überhaupt "benützlich" ist.

Der VwGH hat zum Begriff der Haus- und Grundstückseinfahrt festgestellt, dass die Abschrägung des Gehsteiges kein unerlässliches Erfordernis ist, wenn der Niveauunterschied zwischen Gehsteig und Fahrbahn gering ist.

VwGH 11. September 2013, 2009/02/0305

Haftung des Bundes

Nach § 92 Z 1 SPG haftet der Bund für Schäden, die entstehen, weil eine Sicherheitsbehörde das Einschreiten aufgeschoben hat (§ 23 SPG), soweit die Schäden sonst verhindert hätten werden können. Diese von Rechtswidrigkeit und Verschulden der Organe unabhängige Haftung setzt voraus, dass die Sicherheitsbehörden bewusst gefährlichen Angriffen nicht vorbeugen oder solche beenden, um die in § 23 Abs. 1 SPG festgelegten Ziele zu erreichen.

OGH 24.04.2014, 10b47/14i

Begutachtungsplakette

Nach der Bestimmung des § 9 Abs 3 Prüf- und Begutachtungsstellenverordnung (PBStV) darf am Fahrzeug nur eine Begutachtungsplakette angebracht sein. Dies ergibt sich aus dem Wortlaut und Sinn dieser Bestimmung. Das Wort „nebeneinander“ in dieser Bestimmung bezieht sich nicht auf eine räumliche Komponente, sondern darauf, dass etwas nicht gleichzeitig oder zusammen mit etwas anderem bestehen darf. Das heißt eine Begutachtungsplakette darf nicht gleichzeitig mit einer anderen Begutachtungsplakette am Fahrzeug angebracht sein. Dies dient der raschen und unkomplizierten Feststellung, ob das Fahrzeug über eine gültige Begutachtungsplakette verfügt.

LandesVerwG Wien: 20.05.2014,

VGW-031/010/24726/2014

Wahrheitspflicht

Ein Organ des öffentlichen Sicherheitsdienstes trifft aufgrund des von ihm abgelegten Diensteides und seiner Stellung als hoheitliches Organ im Falle einer Anzeigenlegung eine Wahrheitspflicht, sodass diesem im Falle der Verletzung dieser Wahrheitspflicht straf- und dienstrechtliche Sanktionen treffen würden.

LandesVerwG Wien: 25.03.2014,

VGW-031/079/20006/2014



VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Termin
Benefizkonzert der Polizeimusik Steiermark	Donnerstag, 16. Oktober, 19.30 – 22.00 Uhr Kulturhaus Knittelfeld 8720 Knittelfeld, Gaaler Straße 4
Kirchenkonzert der Polizeimusik Steiermark	Samstag, 8. November, 19.00 – 20.30 Uhr Pfarrkirche 8786 Rottenmann
Gala-Konzert der Polizeimusik Steiermark	Freitag, 14. November, 19.30 – 22.00 Uhr Mehrzweckhalle 8435 Wagna

*Nähere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie im Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Landespolizeidirektion Steiermark,
Tel. 0 59 133/60-11 33*